

Pressemitteilung

Aus der Zeit – Lockdown-Tagebücher

Hör-Theaterstück im Projekttheater

Foto: Alexander Schmidt

BU: Auf der Bühne mit ihren persönlichen Lockdown-Tagebüchern: Eva Klatte, Josefine Pintaske, Marlen Prescher (v. l. n. r.)



Im Frühjahr 2020, also vor drei Jahren, kam ein Virus in Deutschland an, der das Leben von uns allen in unvorstellbarer Weise auf den Kopf stellen sollte. Seitdem ist viel Zeit vergangen, eine Krise jagt die nächste und Corona scheint nicht mehr relevant zu sein. Das Hör-Theaterstück „Aus der Zeit“ stellt am **Freitag, 3. März 2023 um 20 Uhr im Projekttheater** in Dresden anhand von Lockdown-Tagebüchern die Frage: Wie gehen wir um mit Krisen, die unser Leben in den Grundfesten erschüttern - als Gesellschaft, privat oder in unseren Berufen.

Eine Frau verliert ihren Job, bei einer anderen geht eine zwanzigjährige Beziehung in die Brüche. Eine Frau weiß vor Glück nicht, wohin mit all der freien Zeit, eine Medizinerin weiß nicht, woher sie die Kraft nehmen soll, Tag für Tag weiter zu machen. Über das erste Jahr ihres Lebens mit Corona haben vier Menschen Audio-Tagebücher geführt – bewegend oder skurril, verzweifelt und manchmal mit Galgenhumor. Aus diesem Material entstand unter der Regie von Lykke Langer „Aus der Zeit“. Drei Frauen, zwei aus Leipzig, eine aus Dresden und ein Mann bringen hier autobiografisches und dokumentarisches Theater auf die Bühne:

Die Theaterkompagnie Feine Essenz AG um Lykke Langer lässt das erste Corona-Jahr noch einmal auferstehen und staunt über all die Dinge, die damals noch ungeheuerlich wirkten und die uns heute zur Normalität geworden sind.

Dieses Hör-Theaterstück ist eine Mischung aus Hören und Sehen, Fühlen, Zurückerinnern und Staunen. Audios vermischen sich mit der Bühnenperformance zu einer sehr ungewöhnlichen Theaterform.

Im Anschluss an die Vorstellungen findet ein Publikumsgespräch mit dem Team und den Darstellerinnen statt.

Freitag, 3. März 2023, 20 Uhr, Projekttheater Dresden, im Anschluss Publikumsgespräch
Tickets: 15 / 10 Euro

https://www.projekttheater.de/Spielplan/2023/M%C3%A4rz/AUS+DER+ZEIT_768.html

Auf der Bühne und in Audios: Eva Klatte, Josefine Pintaske, Marlen Prescher, Marco Kioto

Team:

Lykke Langer: Konzept & Regie

Alexander Schmidt: Dramaturgie

Josefine Pintaske: Künstlerische Mitarbeit

Jo Genzken: Beleuchtung

Caspar Langer: Ton

Aus der Zeit ist ein Projekt der Kompagnie Feine Essenz AG: Lykke Langer erarbeitet unter diesem Label Theater- und Hörprojekte mit verschiedenen Gruppen.

<https://lykkelanger.de/>

Gefördert durch Neustart Kultur-Stipendien, ermöglicht durch private UnterstützerInnen.

PRESSEKONTAKT: Heike Bronn, Dreh- und Angelpunkt – Kulturprojekte Leipzig
Tel. 0341-3529015 // 0178-7613153 // bronn@dreh-und-angelpunkt.de

Zum Hintergrund:

„Mit Beginn des ersten Lockdowns, im März 2020, habe ich mit verschiedenen Menschen angefangen, Audio-Tagebücher aufzunehmen. Sie erzählen darin, wie sie diese außergewöhnliche Zeit erlebt haben. Sie sprechen über ihren Alltag, ihre Ängste, Wünsche und Hoffnungen. Über Arbeit, Schule und Privates. Sehr authentisches und bewegendes Material ist dabei entstanden.

Ausschnitte der Tagebücher wurden im März 2021, also zum ersten Jahrestag der Pandemie, bei MDR Kultur gesendet. Jetzt, wo sich zum zweiten Mal der Beginn der Pandemie jährt, wird das Material in deutlich größerem Umfang Grundlage für einen autobiografischen und dokumentarischen Theaterabend. Dafür habe ich die Tagebücher von drei Frauen (2x aus Leipzig, 1x aus Dresden) ausgewählt, die auf der Bühne dargestellt werden sowie die Tagebücher eines Mannes, die über Audio eingespielt werden. Die Tagebücher erzählen vom ersten Jahr der Pandemie, also von Frühjahr 2020 bis Frühjahr 2021 und natürlich werfen wir zum Schluss einen Blick zurück von Heute und Hier aus.

Was entstand, ist ein Hörtheaterstück - also eine Mischung aus Hören, Sehen und Fühlen - und Rückerinnern, Staunen. Die Audios vermischen sich mit dem, was auf der Bühne passiert zu einer ganz besonderen Theaterform.

Ein Abend, an dem sowohl Tragik als auch Irrwitz, Überforderung und ein Sich-ins-Unabänderliche Fügen erlebbar werden sollen. Die inhaltliche Spannung speist sich unter anderem aus den unterschiedlichen Lebenssituationen der Frauen: Eine Medizinerin erzählt von ihrem Praxis-Alltag, eine Angestellte, deren Unternehmen durch die Pandemie schließen musste und eine berufstätige Mutter von zwei Kindern. Besonders die Lebensbedingungen und die Arbeitsbedingungen von Frauen haben in der Pandemie gelitten. So hat sich unter anderem die Care-Arbeit für viele Frauen vervielfacht, ohne dass es dafür einen Ausgleich gab. Auch davon erzählt das Stück.

Die Pandemie hat Spannungsfelder eröffnet und größer werden lassen, mit denen die Gesellschaft jetzt umgehen muss. Davon soll die Inszenierung erzählen, sie soll nicht explizit werten, sondern den ZuschauerInnen die Möglichkeit geben, ihr eigenes (traumatisches) Erleben zu reflektieren und eigenen Standpunkte zu überprüfen.“

Lykke Langer

<https://lykkelanger.de/>